

Anhang zur Pressemitteilung vom 8. März 2007

**Chance Klimapolitik: 'Schön Wetter' wird das Klima nicht retten
vzbv fordert Schluss mit jahrelangen Lippenbekenntnissen**

Die Forderungen des Verbraucherzentrale Bundesverbands

Passivhaus und 4-Liter-Auto als Standard - was konkret muss geschehen?

1. Gebäude - runter mit den Heizkosten

Wohngebäude verheizen im Durchschnitt 22 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr. Möglich wäre die Hälfte, bei Neubauten sogar ein Zehntel.

- Einführung eines obligatorischen bedarfsorientierten Energieausweises für Altbauten: Nur ein Ausweis, der Aufschluss über die energetische Substanz eines Gebäudes gibt, wird Wettbewerb und sinkende Energiekosten bei Gebäuden bringen.
- Einführung eines Mietminderungsrechts für Mieter, wenn gesetzlichen Vorgaben zum Energieverbrauch gemäß Einsparverordnung nicht eingehalten werden: Dies würde immerhin die Einhaltung geltender Energiestandards bei Neubauten gewährleisten.
- Der Wohnungsbestand muss bis zum Jahr 2025 auf das Niveau der heute für Neubauten gültigen Standards von zehn Litern Heizöl je Quadratmeter und Jahr saniert werden.
- Die Energieeinsparverordnung ist gegenüber dem derzeitigen Standard von neun bis 15 Litern Heizöl je Quadratmeter und Jahr zu dynamisieren. Nach 2012 sollen nur noch Gebäude mit einem Energieverbrauch von unter drei bis fünf Litern errichtet werden dürfen.

2. Verkehr

Autos - runter mit dem Flottenverbrauch

Neue Autos fressen im Durchschnitt immer noch knapp sieben Liter Benzin auf 100 Kilometer. Technisch möglich wäre die Hälfte. Die Hersteller hatten sich gegenüber der Europäischen Union verpflichtet, den Spritverbrauch der Neuwagenflotte bis 2008 von heute sieben auf fünfeinhalb Liter je 100 km zu senken. Die Selbstverpflichtung kann schon jetzt als gescheitert gelten. Die aktuelle Top-Ten-Liste des Verkehrsclub Deutschland wird von zwei japanischen Hybrid-Fahrzeugen angeführt. Erst auf Platz 12 findet sich ein Auto eines deutschen Herstellers.

- Festlegung von zulässigen Verbrauchs- und Emissionswerten für die verschiedenen Fahrzeugklassen.
- Pflicht zur Anpassung auf dem jeweiligen Stand der Technik.
- Die Senkung des Flottenverbrauchs ist so fortzuschreiben, dass er bis spätestens 2012 auf vier Liter je 100 km sinkt.
- Zudem ist ein klares Kennzeichnungssystem wie bei Küchengeräten einzuführen.

Flugzeuge – Spritfresser müssen teurer werden

- Auch hier müssen klare Standards festgelegt und nach dem „Top-Runner-Prinzip“ die saubersten Flugzeuge zum Maß der Dinge werden.
- Zugleich müssen ineffiziente Flugzeuge teurer werden – zum Beispiel durch eine gezielte Abgabe oder höhere Start- und Landegebühren.
- Für alle Flüge muss die Steuerbefreiung von Flugbenzin aufgehoben werden, um die Wettbewerbsnachteile der Bahn zu beenden.
- Eine klare Kennzeichnung des Treibstoffverbrauchs muss dafür sorgen, dass die Kunden nicht nur den Preis, sondern auch die ökologischen Qualitäten eines Fluges bewerten können.

3. Elektrische Geräte - runter mit den Stromkosten

- Verbot des Stand-by-Betriebs von Elektrogeräten: Dieser verbraucht allein die Energie von etwa zwei großen Kraftwerken.
- Rückkehr bei Haushalts- und Elektrogeräten zum bewährten Kennzeichnungssystem A, B und C.

Drei Sparmodelle im Haushalt: Kleines kann Großes bewirken

- a. Das Verbot von Stand-By-Schaltern bei elektrischen Geräten: Dadurch würde eine durchschnittliche Familie etwa 115 Euro zusätzlich in der Haushaltskasse haben. Die Klimabilanz: Zwei Atomkraftwerke könnten abgeschaltet werden.
- b. Der Einbau einer sparsamen Umwälzpumpe für die Gas- oder Ölheizung würde die Stromrechnung je nach Ausgangslage um 90-240 Euro pro Jahr senken.
- c. Verbot von Glühbirnen. Wer schon heute 6,60 Euro in die Mehrkosten einer Energiesparlampe investiert, spart über die Lebensdauer der Lampe über 80 Euro. Studien zufolge würde die komplette Umstellung von herkömmlichen Glühbirnen auf Energiesparlampen in Haushalten und im Dienstleistungssektor für Europa ein CO₂-Verminderungspotenzial von etwa 25 Millionen Tonnen pro Jahr bedeuten.